

Zum 15. Todestag des Franziskaners und Ruanda-Missionars Vjeko Ćurić

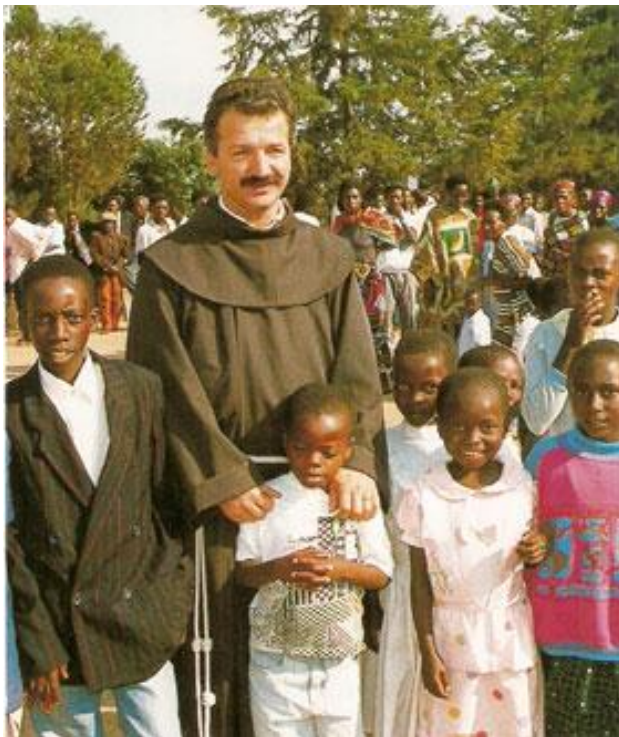


Foto: P. Reinhard Kellerhoff ofm

Am 31. Januar jährt sich zum 15. Mal der Todestag des Franziskanerpaters Vjeko Ćurić. Gleich nach seiner Priesterweihe in Sarajevo im Jahr 1982 meldete er sich für das Afrika-Projekt, zu dem die Generalleitung des Franziskanerordens eingeladen hatte. Er gehörte zur internationalen Gruppe von dreißig „Pionieren“, die im Frühjahr 1983 von Rom nach Ostafrika ausgesandt wurde. Als deutsche Franziskaner waren Hermann Borg, Ulrich Gellert und Heinrich Gockel beteiligt.

Nach dem Studium der Französischen Sprache in Paris erreichte Pater Vjeko mit drei anderen Franziskanern 1983 Ruanda, wo er mithalf, die neue Pfarrgemeinde in Kivumu (Diözese Kabgayi), etwa 40 km von der Hauptstadt Kigali entfernt, aufzubauen - besonders durch sein Engagement in der Jugendarbeit. Die Pfarrei entwickelte sich zu einem Zentrum mit Kirche, Krankenstation, Schwesternkonvent und Schulen für Grundschüler, Gymnasiasten und Handwerker. Nach Weggang des Pfarrers, eines belgischen Franziskaners, übernahm Vjeko die Leitung der Pfarrei.

Als 1994 der schreckliche Krieg ausbrach, der etwa 800 Tausend Toten forderte, hielt er in Kivumu aus. Dabei konnte er Tausende von Männern, Frauen und Kindern auf abenteuerliche Weise vor dem sicheren Tod retten. So wurde er im ganzen Land bekannt und wird deswegen noch heute als der „Afrikanische Oskar Schindler“ bezeichnet. Vier Jahre nach dem Beginn des Genozids, am 31. Januar 1998, wurde er mit einundvierzig Jahren vor der Kirche zur Hl. Familie in Kigali, der Hauptstadt des Landes, ermordet. Seine Worte - *„Ich kam nach Ruanda, um den Menschen zu dienen; während des Krieges bin ich bei ihnen geblieben, und ich werde bis zum Ende bleiben und dabei alle Gefahren, mit denen die Menschen gegenwärtig und zukünftig konfrontiert werden, auf mich nehmen“* - sind in bleibender Erinnerung. Bis heute konnten die Täter nicht gefasst werden. Nach seiner Ermordung wünschten die Menschen, seine sterblichen Überreste in Kivumu, in ihrer Pfarrkirche, beizusetzen.

Heute zählt die Pfarrei Kivumu 35.000 Mitglieder. Vier Brüder setzen die Arbeit von Pater Vjeko fort und haben seinen Traum verwirklicht: den Bau einer Handwerkerschule. Zur Erinnerung an ihn wurde das „Centre de Formation des Jeunes“ (C.F.J.) „Pater-Vjeko-Zentrum“ genannt. 1999 eröffnete es mit der ersten Gruppe von 40 Schülern. Derzeitiger Leiter ist der kroatische Franziskaner Ivica Perić. Zu Beginn des neuen Schuljahres haben sich 474 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben, um folgende Berufe zu erlernen: Schreiner, Schneider, Maurer, Klempner, Computertechniker, Elektriker, Schlosser und Landwirt. Ihre Ausbildung öffnet ihnen das Tor in eine gute und sichere Zukunft. Dank großzügiger Unterstützung von hiesigen Partnergruppen und Einzelspendern kann die Franziskaner Mission Dortmund dem „Pater-Vjeko-Zentrum“ jedes Jahr tatkräftig bei der Finanzierung des Jahresbudgets helfen. Weitere Informationen, auch Videos, finden sich unter: <http://vjeko-rwanda.info/de>